SEITENSPRUNG

Nr .1 (sowieso) / erste Ausgabe 1992 / erschienen im September / diese Zeitung kostet: den Verstand

Zentralorgan der Hinterbliebenen der IFM

DAS BLATT MIT DEM WELTUMSPANNENDEN GANZHEITSANSPRUCH ZUR METAPHYSISCHEN TRANSZENDENZBEWÄLTIGUNG

WORUM ES EIGENTLICH GEHT

Seit Jahrtausenden sind es dieselben Fragen, die die Menschen beschäftigen, die Frage nach Gott, nach dem Sinn des Lebens, nach einer preiswerten Tankstelle und überhaupt nach allem, nach dem universalen Weltzusammenhang. Nein, keine Angst, wir wollen unsere künftigen Leser nicht mit den Antworten langweilen, denn die kennt doch heute jeder sich gebildet gebärdende Spießer, oder er weiß, daß er sie nicht weiß, je nach Krawattenfarbe.

Um es also vorwegzunehmen: dieses Projekt ist genauso sinnlos wie jedes andere. Und in diesem Sinne wünschen wir viel Spaß damit.

DIE REDAKTION

Drauf und dran, die Welt in Trümmer zu legen

<< Hier sehen Sie die glücklichen Gewinner unseres nächsten Preisausschreibens. Jeder dieser Edlen spendete seine ganze Intelligenz dieser Zeitung. **Danke!** Wenn wir aufhören, kriegt ihr sie zurück, Jungs!

Jesus Christ Superspar

Was Kunst ist, weiß heute sowieso keiner genau, und die es zu wissen behaupten, gehören nicht zu denen, die unsere Kulturredaktion ansprechen möchte. Weil es aber überhaupt keine objektiven Kriterien für die Beurteilung einer Musical-Aufführung geben kann, hat jeder Kritiker das Recht, zu schreiben was er will. Er kann unmotiviert hochloben oder verreißen. Um dem Stralsunder Ensemble, das jüngst von unseren Kult-Redakteuren heimgesucht wurde, Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, muß deren Motivation hier beleuchtet werden.

Es ging schon damit los, daß der Darsteller des Apostels Thomas (Herr *Schubbe*!) es versäumt hatte, rechtzeitig Karten für unsere Auslandskorrespondenten (Pommern!) vorzubestellen. Daher mußten sich die beiden zunächst mit einer uneinsichtigen Kassiererin um nach dem Ausverkauf wieder zurückgegebene Karten zanken. Das Drama fand sein Ende (mit 50% Ermäßigung sogar) erst, als sie den hinzutretenden Regisseur *Thomas Dietrich* kollegial mit Handschlag begrüßten.(Am Abend zuvor bei einer Flasche Wein kennengelernt.) Außerdem ist unser Team tags darauf viel zu früh aufgestanden, Herr *Schubbe* verweigerte die Herausgabe wichtiger Bilddokumente und war überhaupt recht brummig.

Guat, das dazu.

(Seite 5)

Dies und das und noch jenes

Krabbe und kein Ende

Bemerkenswert an dem Vorfall finde ich eigentlich nur die für ein so kleines Häuflein von Beteiligten ("Schuldigen") hoffnungslos überdimensionierte Dummheit, die notwendig war, sich so jämmerlich erwischen zu lassen. Derart tragisch geballte Stupidität mag ich keinesfalls als komplette Eigenleistung einer Handvoll Menschen ansehen, die doch ansonsten keine Anzeichen von Größe erkennen lassen. Viel eher will ich daher =probeweise= annehmen, daß es sich dabei um ein Symptom eines breiter determinierten Zustandes handelt, und zwar =schon um dem transzendental-allganzen Anspruch dieses Heftes gerecht zu werden= des Zustandes der Zivilisation insgesamt. Und ein solches Symptom, einmal am Pranger des eifrigen Essayisten (die freie Übersetzung "Versucher" find´ ich hübscher), fordert natürlich eine Veredlung zum geistvollen Bild und dessen weihevoll zelebrierte Anwendung nebst altkluger Ausdeutung am Leibe ernsterer gesellschaftlicher Erscheinungen geradezu heraus. ("Wir alle sind Krabben, von unserer Eitelkeit trainiert zum Funktionieren/Wohlfühlen/Verdrängen und dabei entsetzlich moral- und konsumgedopt =alle, verflixt, auch die sog. Alternativen hören hier gefälligst zu!= werden wir bei unserer schwefligen Dämlichkeit alsbald von der göttlichen Natur ertappt und vom weiteren Spielverlauf ausgeschlossen"; das nur als kurzes Beispiel.) Darauf mag ich mich hier nicht einlassen. Aber nur, weil ich eben nicht eifrig bin.

Doch mal ehrlich, wer war denn von den nun letztgültigen Bekenntnissen der Krabbe-Crew wirklich so schockiert, wie es sich zur Rechtfertigung des prompt einsetzenden medialen Chores salbungsvoller Moralisten mindestens gehören würde? Also wer bitte sieht mal wieder sein/ihr Vertrauen mißbraucht, Engagement ausgenutzt, seine / ihre Überzeugungen verraten, wer fühlt sich mal wieder so richtig enttäuscht, belogen und betrogen?
Der/die hat das offenbar nötig und sei drum frohgemut.
Es sind immer dieselben. Immer dieselben, die jedesmal imstande sind, dem Übel einen Namen außerhalb der eigenen Person zu geben, während unsereiner seinen Erzfeind ein Leben lang mit sich herumschleppt.(Das hat immerhin den Vorteil, daß es stets derselbe Teufel bleibt, man sich langsam kennenlernt und gegenseitig entwickelt, während bei jenen jeder hergelaufene Einfaltspinsel Satan spielen kann.)

Doch womöglich sind das gar nicht so viele, die sich wieder als Opfer sehen (obwohl sie oft nicht mal leiden ***können*** - Nietzsche wußte das). Und dann wäre die ganze energische Entrüstung allenthalben nur simuliert und könnte ihrerseits als Indiz für eine nur noch simulierte Kultur herhalten.

Und überhaupt, wenn in einer Leistungsgesellschaft (ulkiges Wort) eine menschliche Höchstleistung nur mittels Chemie simuliert ist (das menschliche, nicht die Leistung), wo eigentlich mag dann die Simulation wohl aufhören, wo beginnt das Greifbare, das dem Begriff, der es bezeichnet, noch treu ergeben ist? Wie, wenn wir uns von der Ebene der "Realität" längst verabschiedet haben, wenn die Begriffswelt unserer Sprache, die unser Denken leitet, bereits ein Eigenleben führt , das uns allenfalls noch ***zufällig*** und partiell eine brauchbare Wahrnehmung der Welt um uns gestattet?
Oder, auch nicht schöner, wenn dahinter ein überaus realer Mechanismus steckt, zu dessen Wesen es gehört, seine Existenz zu verbergen, indem er uns Anlaß gibt, alles Geschehen immerfort als Simulation zu outen?
Mit diesen bohrenden Fragen, die im übrigen nur als Reklame für die Beiträge im Innenteil des Heftes dienen, entlasse ich den gebeutelten Leser für diesmal freudig in die Freiheit selbständigen Weiterdenkens; fühl´ mich nämlich nicht berufen, Antworten zu geben, so.

=Schoppenhauer=

Immerhin - laßt uns unsere Vernunft feiern, aber nicht zu stolz auf sie sein und ihrer nicht zu sicher.
(Erich Maria Remarque)

das Ende und der Trieb

der Kaktus lehnt sich an die
Kaffeemaschine und schlummert,
die Welt nutzt die Gelegenheit
und geht unter -

so laßt uns denn ein
Apfelbäumchen pflanzen,
weil keiner mehr weiss,
warum eigentlich...

wer aber
zeiht das Ende
seiner schmählichen
Nichtoffenbarung?

(Clara Siegmann)

Brief an alle medialen Forscher

Anleitung für eine erfolgversprechende Fernsehsendung

1. Oberste Prämisse: Der Mensch ist dumm.

Der Zuschauer sehnt sich nach Einfachheit. So wird ihm suggeriert, er stehe über den Dingen. Originalität und Einzigartigkeit sind out, serielle Wiederholung in, damit derjenige, welcher nicht ständig vor der Glotze sitzt, nichts verpasse und der, welcher täglich guckt, sich nicht langweile.

2. Setze kein Vorwissen voraus.

Das Tor zum Verständnis muß stets offen gehalten, der Zuschauer einbezogen werden. Es bietet sich eine Sendung mit unverkennbarem Anfang und Ende an, damit der Hausherr weiß, wann er seine Frau zum Bier holen losschicken muß. Günstig ist außerdem, die Sendezeit generell mindestens zehn Minuten zu überziehen. Simulierte Programmverplanung gibt den Anschein und die Versicherung, den Knopf an der richtigen Stelle eingeschaltet zu haben, denn eine Sendung, die es sich leisten kann, anderen die Zeit zu rauben, muß nunmal gut sein. Auch darf der Zuschauer nicht etwa dadurch benachteiligt sein, vorhergehende Sendungen nicht gesehen zu haben. Jedwedes selbstverschuldetes Leiden seitens des Konsumenten ist auszuschließen.

3. Irritiere nie einen Kunden.

Arbeit und Geduld, die vom Zuschauer aufzubringen wären, sind die größten Feinde des Erfolges, weil unbequem. Dagegen ist mundgerechte Informationskost in psychologisch festgelegter Frequenz und Intensität anzustreben. Unregelmäßigkeiten verstoßen gegen die Gewohnheit und diese ist heilig.

Wir propagieren eine universelle Einheitssprache, gespickt mit Fachausdrücken, um Wissenschaftlichkeit und einen hohen IQ vorzutäuschen. Für jedes Problem wird ein Begriff gefunden, denn Namen töten bekanntlich Gefühle.

4. Meide stets Erörterungen

Ernste Diskussionen sind langatmig und sogar gefährlich, wenn ihr Ergebnis keine endgültige Lösung bereithält. Dem Zuschauer muß stets die letzte Wahrheit aufgetischt werden.
Tiefgreifende Erörterungen sind zumeist langweilig, zeitraubend und ungemein kompliziert. Außerdem lassen sie unterschiedliche Schlüsse zu und spalten womöglich noch die Zuschauermenge. Ziel soll es doch aber sein, die Masse für sich zu gewinnen, daß sie den Sessel vor dem Bildschirm niemals verläßt (das spart schließlich Wohnraum).

<< **Vorgeschmack auf ein fröhliches Publikum nach erfolgreicher Programmgestaltung**

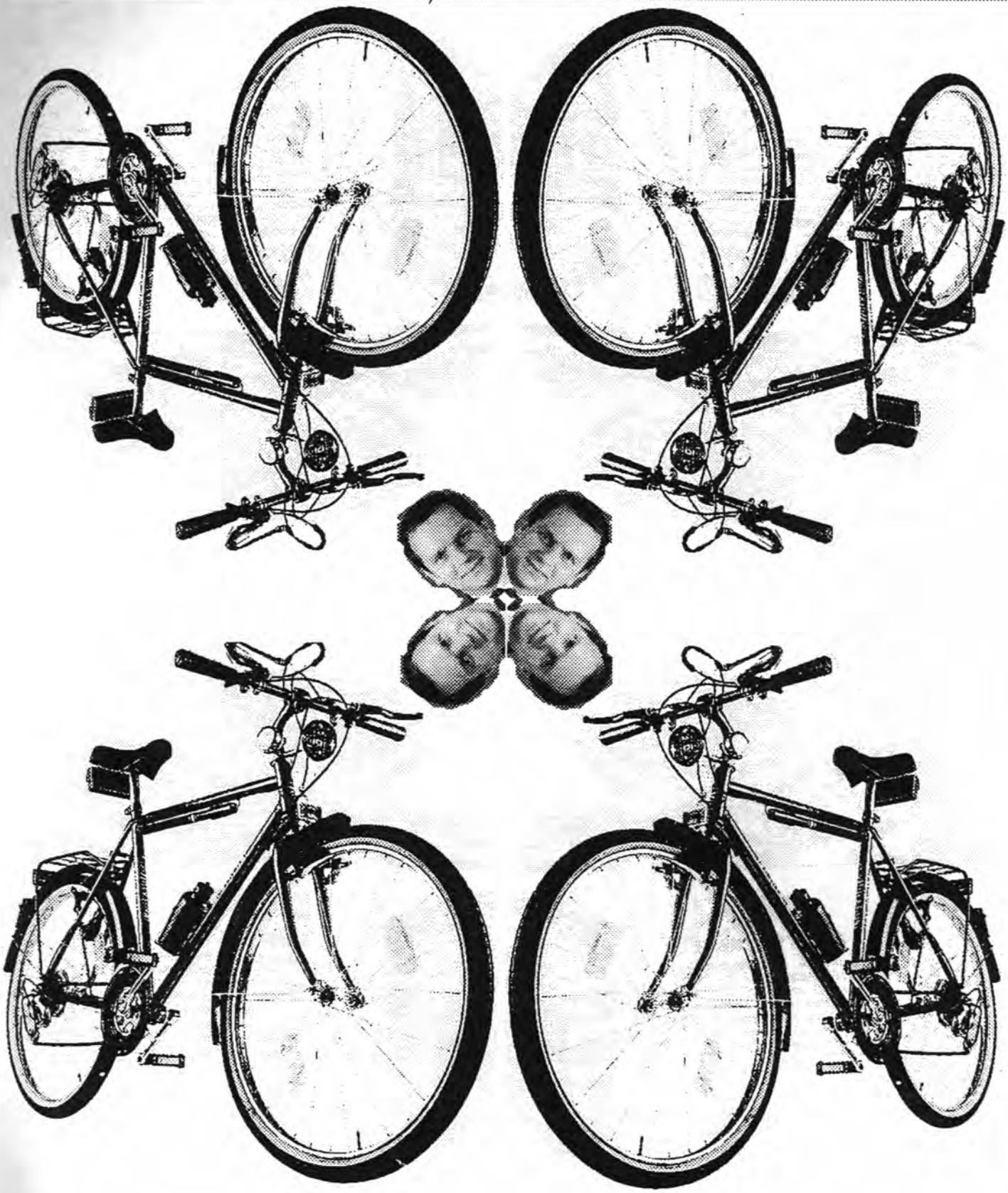
Esel sei der Mensch,
hilflos und blöd.

J.W.Schnöde

In diesem Sinne wünscht die Redaktion:

Freie Konversation für freie Bürger.

Jede Aussage, die Sie hier lesen, kann gegen Sie verwendet werden!



DER BUNDESVERKEHRSMINISTER:

Fahrradfahren macht impotent!!!

1km mit einem Fahrrad dieser Marke verhindert 3,7 Orgasmen!

"Ich wollte immer schon Apostel werden"

Jesus war völlig aufgelöst, weil er für seine Freundin noch keine Eintrittskarte hatte. Der Apostel Thomas sprang in mysteriöser Aufregung, von Schuldgefühlen unseretwegen geplagt, zwischen Garderobe und Kantine umher. Draußen sammelte sich das Kulturvolk und fror. Was sich drinnen im Parkett zu dieser Zeit tummelte, war vermutlich eine Gesamtschule. Früh übt sich, und auch die Stralsunder Jugend - angepaßt an die adäquate Metaphysis kultureller Eigentlichkeit - trainierte Konversation, passend begleitet von den tönenden Zuckungen, die ein Orchester hervorbringt, das sich einspielt.
Das war vor dem Stück.
Nach dem Stück war Lärm und Toben im Publikum. Gekonnt spielte es Begeisterung und stehende Ovation. So gut, daß selbst die beiden männlichen Hauptdarsteller meinten, dazu läge Grund vor und sie seien daran beteiligt. Übrigens ist nicht auszuschließen, daß Teile der frenetischen Menge das ebenfalls dachten. Dabei ist doch gerade bemerkenswert, daß die Inszenierung nicht *durch* die beiden Job-Touristen aus Amerika, sondern *trotz* ihrer Mitwirkung noch mancherlei Vergnügen bereitete. Immerhin lieferte die durch den entsetzlichen Akzent der beiden unerträgliche Unverständlichkeit ihrer Beiträge einen Vorwand für die Bezeichnung des Stückes als Rock-Oper, ist man es doch aus der klassischen Gattung schon gewöhnt, daß man Text und la-la-la nur bei wenigen begnadeten Darstellern voneinander unterscheiden kann. Die Musik jedenfalls ließ sich nicht gut als Rock und gleich gar nicht als Oper deuten, dazu war sie insgesamt zu schwach, manchmal eine eher etwas störende Filmmusik. Sicher liegt das einerseits an der Komposition, die, wie wir zu bemerken glaubten, mitunter etwas linkisch wirkliche Superstars (W.A.Mozart, Edgar Wallace) zitiert. Doch auch das Orchester, das oft ein wenig unkoordiniert und mindestens einmal völlig eigenmächtig einsetzte, trug sein Teil bei, die Vertonung nicht zu positiver Geltung kommen zu lassen. Da verwundert es denn auch weiter nicht und fällt kaum noch auf, daß Jesus wie Judas an wichtigen Stellen hemmungslos falsch sang.
Insgesamt eine gut aufeinander abgestimmte kollektive Leistung, möchte man sagen. Aber da gab es noch Sonderlinge wie den Pilatus, den Kaiphas nebst Konsorten, sowie die wirklich gut gespielte Maria, die der Veranstaltung einen Anstrich von Professionalität gaben.
Pilatus brillierte außer mit prächtiger Stimme auch durch seine zwar etwas flugs einmontierte, doch überzeugend und überraschend dargebotene Zerrissenheit in der Resignation vor dem just an entscheidender Stelle reichlich drögen "Jesus".
Kaiphas' Baß ist an sich schon beachtlich, und daß er es im Gegensatz zu den zappligen Antipoden Jesus und Judas vermochte, seine Mittel wirkungsvoll zu dosieren, macht, daß er hier erwähnt werden muß.
Maria (mit dem einzigen "Ohrwurm" bedacht) - sollte man sich einfach ansehen und -hören. Da das aber so bald nicht mehr möglich ist, wollen wir hier erwähnen, daß es ihr gelang, glaubwürdig zwischen seicht einlullender Liebkosung und tief sehender Liebe zu wechseln und dabei diese gegensätzlichen Register untergründig immerfort beieinander zu halten.
Ach ja: die Handlung ist eigentlich hinlänglich bekannt und übrigens in der Bibel nachzulesen. Interessant ist darum (wegen der meist farblosen Texte) einzig ihre *szenische* Umsetzung. Hier endlich kann einmal ehrlichen Herzens hohe Anerkennung ausgesprochen werden. Regisseur Thomas Dietrich legte eine sicher nicht ganz bequeme Interpretation vor, die zudem erfreulich resistent gegen Anfechtungen durch das zu Teilen marodierende Ensemble gehalten war.
Seine Inszenierung ist angenehm sparsam mit groben Effekten (wodurch allerdings der hampelnde Judas noch unangenehmer auffällt) und lebt stattdessen von einem geschickten Einsatz der Drehbühne und tausend Kleinigkeiten, die sich deuten lassen, aber nicht aufdrängen. Das fängt bei der Kostümierung an und reicht bis zum immerzu mitschreibenden beschlipsten Evangelisten Markus.
Alles in allem war am Dargebotenen wohl zu erkennen, was dem Regisseur vorgeschwebt haben mag - und das war schon recht reizvoll, weil wenigstens unsere Phantasie hinreichte, Angedeutetes aufzugreifen. Und daß einige Schauspieler, gelinde gesagt, keinen guten Tag hatten, erzielte zwar ulkige Wirkungen (z.B. die mindestens seltsame Konzentration der ganzen szenischen Kraft auf Pilatus bei der Begegnung mit Jesus), konnte aber der ganz irrational begeisternden Aufführung kaum ernstlich schaden.
Nun, abschließend wollen wir noch schnell die nicht eben perfekte, aber doch mit einiger Grazie vorgetragene Tanzeinlage nach Judas' Suizid erwähnen, in der allein selbiger zwar nicht die Mühe, wohl aber die Anmut vermissen ließ. Und auch der als Versuchspunk firmierende Apostel Thomas soll nicht vergessen werden, denn wir finden es rührend, daß er unfähig ist, einen Joint zu drehen und gemein von der Regie, ihn in eine Lederjacke zu stecken, in deren Kreuzbreite er einigermaßen verloren war.
So, ansonsten bleibt nur die ernstgemeinte Empfehlung: demnächst, wo immer "Jesus Christ Superstar" gespielt wird, selber ansehn!

Mit tiefeigentlichen Grüßen
Ihre Kulturredaktion

Manchmal hätten wir Seine Scheinheiligkeit lieber als Apostel, denn als Kundesbanzler...

GALAKTISCHE REFLEXIONEN

Hinterlassene Notizen eines Außerirdischen

Neben einer erstarrten Salzsäule fand man folgende Aufzeichnungen eines jungen Außerirdischen, der tiefsichtig seine Erkenntnisse über die Erdenbevölkerung niederschrieb:

Soweit ich aus den hier gesammelten Aussagen entnehmen konnte, ist die Erdenwelt in zwei riesige Machtinstitutionen gespalten, wobei die erste, Kirche genannt, eine weltliche Macht darstellt, die die irdische Vorherrschaft anstrebt.

Sie hortet alles, was sich so auftreiben läßt: prunkvolle Kleider bis hin zu Goldschätzen. Überall in ihren gewaltigen Spitzhäusern sind Behältnisse aufgestellt, die Hineingehende nötigen sollen, dort Geld hineinzustecken. Alles dreht sich hier um Geld. Man hat keine Skrupel, den Reichtum vorzuführen. Nichts bleibt ungezeigt.

Der Führer des streng hierarchischen Systems ist ein alter Mann mit schnörkligem Gewand, einen ziemlich unmodernen Hut auf dem Kopf und mit einem Wanderstab ausgestattet. Anders als es kleine kläffende Viecher tun, küßt er jedes neu errungene Land unter lautem Geklatsche seiner Anhänger.

Der Kirche geht es insbesondere darum, Land zu erwerben, in jeder Stadt eine Domäne zu errichten, um den Leuten Geld aus der Tasche zu ziehen, und den Zugang zu allen nur möglichen Machtpositionen zu erhalten. Überall steckt sie dahinter, selbst die Super-Illu ist vor ihr nicht sicher. In machtvollen Prozessionen brüstet sie sich mit ihrer Verbreitung über weite Teile der Erde.

Die zweite Macht ist schon schwieriger zu greifen. Oft wird sie Industrie genannt, andere sagen aber auch Technik. Sie ist eine rein geistige Macht und versucht vorrangig, in die Seelen der Erdenbewohner Eingang zu finden. Als dunstiger Nebel spukt sie in den Köpfen herum und verbreitet ein mystisches Bewußtsein, sowie eine asketische Lebenshaltung: Den ganzen Tag sitzen trist bekleidete Wesen in dunklen, klosterähnlichen Betonklötzern vor Bildschirmen und hämmern auf der Tastatur herum. Dies scheint ähnlich dem Rosenkranzdrehen der Mönche eine rituelle Kulthandlung zu sein, die pausenlos hypnotische Anbetung einer Gottheit. (Diese Religion befindet sich übrigens noch im Stadium, in dem die Götzenverehrung verboten ist.) Nur kurz unterbrechen die grauen mechanisierten Wesen das Tipsen, um einen Blick auf den Monitor zu werfen - wahrscheinlich ein Seelenspiegel.

Kaum ein Wort wechseln die "Arbeitnehmer", wie sie seltsamer Weise bezeichnet werden, miteinander. Nur um die Mittagszeit ist es ihnen erlaubt, für Augenblicke aus der Klosteranlage zu entschwinden, um in einem monströsen Gemeinschaftssaal Schwante zu fassen.

Gelegentlich wird von ihnen, auf sogenannten Aufsichtsratssitzungen, Rechenschaft und Buße gefordert: Warum dies und jenes so abgelaufen ist... Es werden umfangreiche Bilanzen über die seelische Verfassung und das Vermögen der Mitgläubigen erstellt, eine Art Glaubensüberprüfung also.

Ziel der ganzen Sache scheint eine Fortsetzung des göttlichen Schöpfungsaktes zu sein: produzieren, produzieren und nochmals produzieren.

Die Stellung in der Priesterkaste wird durch Zahlen, von ihnen als Verdienst bezeichnet, ausgedrückt. Die Oberpriester stürzen sich dann mit religiösem Fanatismus in die sakralen Gotteshäuser und Tempelhallen (mit der Aufschrift Bank), um ihre Verdienste dem unsichtbaren Gott darzubieten.

Ich konnte während meines Aufenthaltes sogar einige Wallfahrtsorte ausfindig machen, zu denen die Gläubigen besonders im Sommer in kilometerlangen Schlangen pilgern, wobei sie häufig metallerne Gestelle benutzen, die für diese Kulthandlung das ganze Jahr über gepflegt und gehegt werden.

An den magischen Orten angelangt, ziehen sich die Menschen nackt aus und legen sich auf strengste asketische Weise in den Sand, um ihrem Gott zu huldigen (der reinste Puritanismus!). Auch habe ich einen seltsamen sonntäglichen Ritus feststellen können, den ich als schamanistische Flucht an das Meer empfinde. Das Meerwasser (vor allem der Adria, Costa Brava etc.) spielt eine große Rolle in menschlichen Kulten. Es muß im engen Zusammenhang mit der bewußten Gottheit gesehen werden.

Zeitweise beobachtete ich frenetische Massenaufzüge und Fernsehspektakel, auf denen bestimmte Priester um ihre Gunst beim Volke warben. Ja, die Oberpriester werden auf der Erde gewählt - welch demokratischer Fortschritt! Später versammeln sich alle Auserwählten in Gotteshäusern und halten Rat darüber, wie die ominöse Gottheit in Zukunft gerühmt werden soll.

Die meisten der Priester sind uniformiert in grauen Anzügen, wie auch betreffs ihrer Wortwahl in den Predigten: Sie beschwören ständig göttliche Attribute, z.B. Wohlstand, Freiheit, Gerechtigkeit, Ökologie...

Viele tragen einen schmalen Stoffetzen um den Hals. Das mag vielleicht eine Erkennung sein für höhere Ordenspriester oder eine Art Meistertitel ähnlich dem Judogürtel.

Dann gibt es noch in jeder größeren Stadt eine Arena, wo allwöchentlich tausende Zuschauer einem barbarischen und sinnlosen Spektakel frönen. Dabei verlustieren sie sich darüber, wie eine kleine Gruppe Männer in kurzen Unterhosen einer runden Kugel hinterherhastet. Oftmals beschießen sich diese gegenseitig mit dem Ding, indem sie mit ihrem Fuß dagegen treten, so daß ein anderer umfällt.

Nach dem Spiel ziehen verschleierte Junggesellen, wahrscheinlich auf Brautschau - selbst aber das Gesicht verbergend, durch die Straßen und zerschlagen, ihre ganze Kraft dabei zur Schau stellend, mit Vorliebe Fensterscheiben.

Es herrschen schon komische Sitten auf der Erde!

U. Fleco

Zwischen Wahnsinn und Verstand
ist oft nur eine dünne Wand.
Daniel Düsentrieb

Die kosmische Seite

MARSMÄNNCHEN SCHLAGEN ZU

Seitdem die Menschen denken können, werden sie von der Frage bewegt, welchen Schérz sich Gott erlaubte, gerade sie auszuerwählen und mit dem Verstande auszustatten. Wird doch jedes noch so geniale, herrliche und weltumspannende Denkgebäude, jede utopische Ideologie von demselben zu Fall gebracht, der dies in mühsamer Arbeit aufgebaut hatte: dem Geist.

Seit alten Zeiten quält sich der Mensch, seine Berufung, seinen Auftrag, sein Wesen wie die Nadel aus dem Heuhaufen herauszupicken und oft genug schon hat er sich an dieser Nadel gestochen, kam er ihr zu nahe.

Die Philosophen erkannten: Nur der Mensch vermag die letzte Wahrheit zu finden und diese Verantwortung lastet schwer auf ihm.

In dieser, unserer Zeit der absoluten Sinnlosigkeit und Verzweiflung, in der der Mensch sich schließlich vor dem Spiegel stehend ins Angesicht fragt: "Ist denn eigentlich wirklich alles so hinfällig und sinnlos? ", wagt unser Mitarbeiter Erich von D. nach ausgiebiger Freudlektüre einen neuen Vorstoß in den unendlichen Raum der Spekulationen unseres menschlichen Daseins. Dabei stieß er nach hinlänglichen Hypnosestudien auf die Lösung aller erkenntnistheoretisch aufgeworfenen Fragen der Zeit. Die Lösung ist sehr einfach, was uns alle ungemein beruhigt, so daß auch jeder sie verstehen kann, der mindestens noch zehn Milligramm Gehirnmasse sein eigen nennen kann. Selbstverständlich reiht sich dieses Forschungsresultat in den bisherigen Kontext der überaus wertvollen Arbeit unseres Korrespondenten Erich von D. ein. Keiner wird genötigt sein, bestehende Denkmuster aus dem Fenster zu werfen oder gar mitsamt anderweitigen Abfällen das Klo hinunterzuspülen (wenn man schon vorher an die Existenz der kleinen grünen Männlein auf dem Mars geglaubt hatte).

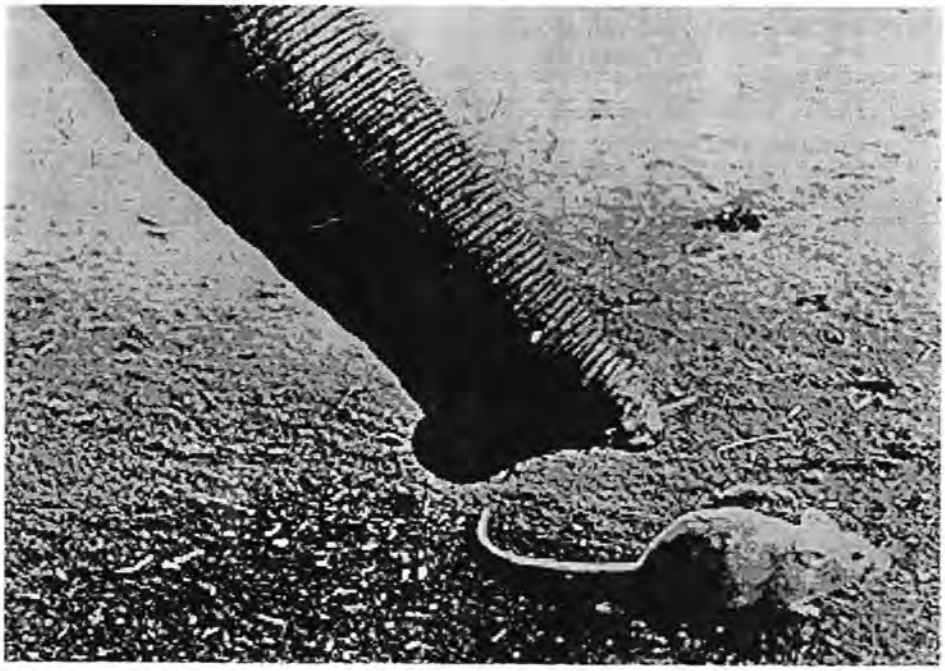
Alles bleibt in der vorgegebenen Bahn unseres kulturellen Gedankenguts, nur eine wichtige Erkenntnis fehlte der Menschheit. Erich von D. hat sie gefunden! Heureka! Das Tüpfelchen auf dem "i".

Die endgültige, unwiderrufliche Wahrheit ist: Die Menschheit wurde von den kleinen grünen Marsmenschen aus der vierten Dimension hypnotisiert! All unser Denken und Tun entspringt eben jener Suggestion, alles ist uns eingeredet worden. Das ethische Ausmaß dieser weltdurchdringenden Erkenntnis ist galaktisch, ach, was sag ich, metakosmisch. Wir sind für all unser Handeln **NICHT** verantwortlich, wir sind **völlig unschuldig**.

Jetzt können wir beruhigt weitermachen, uns unbesorgt schmutzigen Gedanken und Regungen hingeben, tun und lassen, was und wie wir wollen. Und wenn die Erde irgendwann einmal ebenso rot aussieht wie der Mars, war es nicht unsere Schuld. Ist das nicht eine beruhigende Nachricht für unsere Erdenzivilisation? (Das ist eine rhetorische Frage!, d.R.)

Weltraumbummler AKLO

Hypnosestudie im Tierreich



Große Worte sollten plötzlich zu pfeifen beginnen, wie Teekessel, in denen Wasser erhitzt wird, als Warnung.

K. Unheil

Da die Menschen unfähig waren, Tod, Elend, Unwissenheit zu überwinden, sind sie, um glücklich zu sein, übereingekommen, nicht daran zu denken.

Pascal

Kleine Politik

ICH HAB´ JA NICHTS GEGEN NEGER, ABER WARUM MÜSSEN DIE ALLE SO SCHWARZ SEIN?!

"Ich hab´ja eigentlich nichts gegen Ausländer..." - "Ich auch nicht!" "...aber das werden jetzt doch einfach zu viele!" - "Genau, außerdem sind das doch keine Asylanten mehr, die sind doch gar nicht politisch verfolgt! Die kommen doch bloß, weils ihnen hier besser geht als im Ausland!" - "Genau, die wolln sich auf Kosten unsrer Tüchtigkeit ´nen Fetten machen!" (Gegenseitiges Abklopfen der rundlich geneigten Schultern an dieser Stelle.) "Kann man ja sogar verstehen, ist eben so, daß es Unterschiede gibt in der Mentalität, also in der Arbeitsmoral und so, ist eben ´ne andre Rasse, aber dann solln die auch so leben, wie´s ihrer Tüchtigkeit entspricht, also mies, ne!" - "Und wenn schon welche kommen, wirklich echt politisch Verfolgte, mein ich, denn solln die sich auch so benehmen wie wir, wie sich das gehört in Deutschland. Aber die scheißen doch den ganzen Rasen voll und pissen in die Regale vom Supermarkt, wie in Lichtenhagen bei uns, die sind doch völlich unzivilisiert!" - "Überhaupt, die haben doch ne ganz andre Kultur, will ma sagen, das geht doch nich, daß sich das hier alles reinmengt, was solln da aus unsre gute deutsche Kultur wern, hä?!" - "Nee, die müssen sich schon anpassen, wenn die hier bleiben wolln! Ich bin doch kein Rassist, wenn ich so paar Sachen von die ihre Kultur, wenn man so sagen kann, nich leiden mag, ne." - "Genau, wenn die sich schön einfügen, integriern, wie die Griechen und die Italiener in die Restaurants, dann hat ja keiner was gegen, über die Hautfarbe und die krausen Haare sieht man denn schon mal drüber weg. Die sind wenigstens fleißich." - "Aber die Kanaken, die handeln hier mit Rauschgift, dann die Hütchenspieler, wo ich schon mal 300Mark verlorn hab´, außerdem alles Zuhälter, und denn wolln die vielleicht noch mitten inne deutsche Großstadt ´ne Moschee hinstelln, is drüben alles schon passiert, das geht doch nich! Das könn´die doch nich zulassen, die Politiker!" - "Ach die, die beschimpfen doch noch das deutsche Volk, wenn es sich mal bißchen Luft macht,

Polizisten, so wie wir sie uns wünschen

schön so´n bißchen Luft macht, wie neulich bei uns vor der ZAST!"

=Schweißgebadet wachte ich auf, sah zu Carlos, der ruhig neben mir atmete, und für einen Augenblick war keine Perspektive da, wußte ich nicht, ob ich bis eben oder erst jetzt träumte...=

=...Mal angenommen, all die so garstigen Berichte über Begebenheiten wie die massive Nutzung öffentlich-rechtlicher Gebüsche und Wiesen als Plumpsklo oder das Urinieren in die heiligen Schreine unserer Tempel des einzig echten und wahren Konsums sind wörtlich korrekt. Obgleich derartiges dem ästhetischen Empfinden des Autors nicht eben schmeichelt (es reicht fast an die sinnliche Belästigung durch 160kg gutdeutsch sich ereifernden Berlinerinnenleibes* am Heiligendammer Strand heran!), ist mir unklar, wie jemand auf die Idee kommt, das entspräche nicht deutscher(!) Sitte(?) und Kultur(?!).

Pure Heuchelei!

Man denke nur an die zahlreichen Trabiwracks, ausgedienten Kühlschränke, Staubsauger, Fernseher, die Unmengen von Plastiktüten, Büchsen und Bierdosen, die sich in ehemals nachlässig vor sich hin idyllisierenden Wäldchen und Lichtungen anmutig türmen und malerisch weitschweifig verteilen. Oder - um bei den geruchsintensiveren Exkrementen zu bleiben - an die dichtgelegten Tretminenfelder auf unseren Autobahnrastplätzen.

Waren das ausländische Agenten, die unsere Heimat vorsätzlich befleckt haben, um einem nichtsnutzigen und womöglich auch noch homosexuellen Verfasser verbissen toleranter Hetzartikel seine niederträchtigen Scheinargumente zu liefern?

Ebenjener hat natürlich auch längst begriffen, daß deutsche Maiden viel lieber von echten deutschen Schweinen vergewaltigt werden möchten als von rasseschändenden Kanaken.

Das zum Thema Kriminalität. Oder noch jenes: die wirklich gefährlich kriminellen Bereiche sind den armseligen Typen in wie vor den Ausländerheimen ja noch verschlossen. Wer kann sich derzeit schon einen Sinti als Bundesgesundheitsminister oder

---

* *E.E.Kisch:*
"Der Berliner ist im allgemeinen ein Ekel,
im besonderen zwei Ekel,
die Berlinerin ein ganzes Konglomerat
von Ekeln."

Dies als mein Beitrag zum Rassenhaß, außerdem zieh´ich nach Berlin, so!

eine Nigerianerin als mecklenburgische Innenministerin vorstellen? Und wer hielte das für schlimmer? Eine SPD-Fraktion im Bundestag aus lauter Namibiern fänd´ ich sogar angenehmer, weil vermutlich temperamentvoller.

Und wie sieht es nun mit dem Wohlstand aus, den wir allein unserer unglaublichen Tüchtigkeit verdanken und den uns die ebenso gemeinen wie niedlichen (wenn sie klein sind) jugoslawischen und rumänischen Flüchtlingskinder rauben, weil sie die blöde Angewohnheit haben, ihre abscheulich ausländischen und überhaupt nicht niedlichen Eltern, die uns noch die Haare von der Glatze fressen, überallhin mitzuschleppen. Die meisten jedenfalls, die zu dumm oder zu unselbständig sind, sich bei solider Tätigkeit auf dem Berliner/Dresdner/Frankfurter... Babystrich von guten deutschen Familienvätern mit ein paar guten deutschen Mark versorgen zu lassen.

Apropos Wohlstand durch Tüchtigkeit: blanke Simulation! Als ob die bloße Hektik, mit der wir uns gemeinhin Tätigkeit vortäuschen, schon Werte schüfe! Wenn wir ehrlich sind, müssen wir inzwischen zugeben, daß das, was unseren Wohlstand ausmacht, größtenteils nicht mehr in Deutschland, ja kaum mehr in Europa produziert wird, sondern daß Deutschland auswärtige Arbeitskraft lediglich vergewaltet und - entscheidend - besitzt (zwingt), in der gegenwärtigen Weltordnung. Daraus ein Verdienst zu deuten, das uns zu selbstgefälligem Schulterklopfen Anlaß gibt, ist schlicht ahistorisch, wenn man Geschichte mal nicht nur als Tschingderassabum, sondern auch in ihrer ökonomischen Komponente begreift.

Außerdem, wer kann denn heute noch glauben, daß wir darum herumkommen, unseren vergleichsweise hohen Lebensstandard mit dem in wachsender Verzweiflung zu allem bereiten und zur Vernichtung fähigen "Rest der Welt" zu teilen? Was nicht heißt, laufend Brot und Butter nach Afrika zu schieben, sondern den Menschen dort - unter Abbau unserer ökonomischen Gewalt - überhaupt erstmal die Chance eines "Wirtschaftswunders" zu lassen; was an Fähigkeit, auch zu ganz neuen Wegen, in ihnen steckt, wird sich dann schon zeigen und uns womöglich aus den Polstersesseln reißen. =

Ach Leute, was soll´s eigentlich?

Klaus Galen

Und nun berichtet unser Autor ***Friedrich N.*** für Sie unter der Rubrik:

Was sonst noch passierte

Zarathustra sah wieder das Volk an und schwieg. "Da stehen sie", sprach er zu seinem Herzen,"da lachen sie: sie verstehen mich nicht, ich bin nicht der Mund für diese Ohren. Muß man ihnen erst die Ohren zerschlagen, daß sie lernen, mit den Augen hören? Muß man rasseln gleich Pauken und Bußpredigern? Oder glauben sie nur dem Stammelnden?

Sie haben etwas, worauf sie stolz sind. Wie nennen sie es doch, was sie stolz macht? Bildung nennen sie´s, es zeichnet sie aus vor den Ziegenhirten. Drum hören sie ungern von sich das Wort 'Verachtung'. So will ich denn zu ihrem Stolze reden.

So will ich ihnen vom Verächtlichsten sprechen: das aber ist der letzte Mensch."

Und also sprach Zarathustra zum Volke: Es ist an der Zeit, daß der Mensch sich sein Ziel stecke. Es ist an der Zeit, daß der Mensch den Keim seiner höchsten Hoffnung pflanze.

Noch ist sein Boden dazu reich genug. Aber dieser Boden wird einst arm und zahm sein, und kein hoher Baum wird mehr aus ihm wachsen können.

Wehe! Es kommt die Zeit, wo der Mensch nicht mehr den Pfeil seiner Sehnsucht über den Menschen hinaus wirft, und die Sehne seines Bogens verlernt hat, zu schwirren!

Ich sage euch: man muß noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können. Ich sage euch: ihr habt noch Chaos in euch.

Wehe! Es kommt die Zeit, wo der Mensch keinen Stern mehr gebären wird. Wehe! Es kommt die Zeit des verächtlichsten Menschen, der sich selber nicht mehr verachten kann.

Seht! Ich zeige euch den letzten Menschen.

"Was ist Liebe? Was ist Schöpfung? Was ist Sehnsucht? Was ist Stern?" - so fragt der letzte Mensch und blinzelt.

Die Erde ist dann klein geworden, und auf ihr hüpft der letzte Mensch, der alles klein macht. Sein Geschlecht ist unaustilgbar wie der Erdfloh; der letzte Mensch lebt am längsten.

"Wir haben das Glück erfunden" - sagen die letzten Menschen und blinzeln.

Sie haben die Gegend verlassen, wo es hart war zu leben: denn man braucht Wärme.

Krank-werden und Mißtrauen-haben gilt ihnen sündhaft: man geht achtsam einher. Ein Tor, der noch über Steine oder Menschen stolpert!

Ein wenig Gift ab und zu: das macht angenehme Träume. Und viel Gift zuletzt, zu einem angenehmen Sterben.

Man arbeitet noch, denn Arbeit ist eine Unterhaltung. Aber man sorgt, daß die Unterhaltung nicht angreife.

Man wird nicht mehr arm und reich: beides ist zu beschwerlich. Wer will noch regieren? Wer noch gehorchen? Beides ist zu beschwerlich.

Kein Hirt und eine Herde! Jeder will das gleiche, Jeder ist gleich: wer anders fühlt, geht freiwillig ins Irrenhaus.

"Ehemals war alle Welt irre" - sagen die Feinsten und blinzeln.

Man ist klug und weiß alles, was geschehen ist: so hat man kein Ende zu spotten. Man zankt sich noch, aber man versöhnt sich bald - sonst verdirbt es den Magen.

Man hat sein Lüstchen für den Tag und sein Lüstchen für die Nacht: aber man ehrt die Gesundheit.

"Wir haben das Glück erfunden " - sagen die letzten Menschen und blinzeln. -

Und hier endete die erste Rede Zarathustras... denn an dieser Stelle unterbrach ihn das Geschrei und die Lust der Menge.

"Gib uns diesen letzten Menschen, o Zarathustra, - so riefen sie - mache uns zu diesen letzten Menschen! So schenken wir dir den Übermenschen!" Und alles Volk jubelte und schnalzte mit der Zunge. Zarathustra aber wurde traurig und sagte zu seinem Herzen:"Sie verstehen mich nicht: ich bin nicht der Mund für diese Ohren.

Zu lange wohl lebte ich im Gebirge, zu viel horchte ich auf Bäche und Bäume: nun rede ich ihnen gleich den Ziegenhirten.

Unbewegt ist meine Seele und hell wie das Gebirge am Vormittag. Aber sie meinen, ich sei kalt und ein Spötter in furchtbaren Späßen.

Und nun blicken sie mich an und lachen: und indem sie lachen, hassen sie mich noch. Es ist Eis in ihrem Lachen."

Unser Autor ist mit seinem Live-Report an dieser Stelle zwar noch nicht am Ende, doch wir unterbrechen hier, um daraus mal sowas wie ´ne Serie zu machen. Wer also wissen will, wie das Leben so spielt, liest uns weiterhin eifrig!

Poly-Tick

Vom neuen Götzen

Vorausschicken möchte ich die Klarstellung: Zu diesem Artikel bin ich genötigt worden.

Man hat es erkannt: Politik ist die reinste Simulation - natürlich neben den wesenhaften Eigenschaften, Dauergrotesktheater und Ideologiegefasel zu sein. Die Realität ist längst vergessen, es geht lediglich um Begriffsabgrenzungen: keinen Stasikontakt, nicht SED-Mitglied gewesen, weder linkslastig noch stalinistisch. Echte, gute, eigentliche, deutsche Mittelmaßnormalität gesucht.

Das wichtigste ist den Politikern derzeit die Erhaltung ihrer Macht: das Erfinden von Gründen und Zwecken (z.B. für die Diätenerhöhung), das Ausspielen der Parteien, Wahllisten und Ideologien; Geld, Strategie, Lüge und schließlich noch Schmarotzen.

Als Mitarbeiter halten sie sich gewaltige Faultierfarmen von dienenden Beamten. Dorthin kann man dann auch zurücksinken, wenn man sein Maul zu weit aufgerissen hat oder die Hosentasche zu weit aufgetan, so daß ein mit unnützen Skrupeln belasteter Unbeleckter oder ein(e) sensationslüsterne(r) Reporter(in) (häufig unter "cys" getarnt) zu tief hineinsehen kann.

Gegenstände der Politik sind lediglich selbst hervorgebrachte Begriffe wie "links" und "rechts". Keiner weiß so recht, was das ist. Jedenfalls ist es schlecht, soetwas zu sein. Wer im Parteienspiel keine großen Chancen mehr hat, faßt sich an den leeren Fleck, wo einst das Herz war, und gibt sich als "links" oder "rechts" zu erkennen, um noch die letzten Wähler zu erhaschen, die ein Verlangen treibt, sich irgendwo zuordnen zu müssen.

Soziale Bezüge werden zugekleistert, Losungen und Parolen sorgen für den Rest. Die Vorliebe für allgemeines Geschwätz und Heucheleien wie Wohlstand, Sicherheit, Zukunft und Freiheit ist unverkennbar. Die meistgebrauchten Wörter des politischen Wortschatzes wären da auch: Demokratie (unangefochten auf Platz Eins, aber dicht gefolgt von:) Rechtsstaat, deutsche Einheit, Polizeieinsatz, Stasikontakt, sozialistische Altlasten, Ökologie, **Treu**hand (eigentlich ein schönes Wort, oder?)...

"Unsere" Wählerschaft ist jene schweigende Mehrheit, die allabendlich die neuesten Infam-Meinungsumfragen vorgesetzt bekommt. Aus der Nachbildung der öffentlichen Meinung wird schließlich eine gesellschaftsumfassende Meinungsbildung - auf Grundlage purster Simulation, versteht sich. Die Medien suggerieren **die** Wahrheit, welche es doch gar nicht gibt - aber die Mehrheit hat sie, das reicht. Außerdem wollen die wenigsten Querulanten sein, Abweichler, womöglich noch Andersdenkende.

Wer denkt, ist Minderheit und wer kann sich das heutzutage schon leisten. Schließlich ist es für jeden braven Deutschen das innigste Lebensziel, einmal Beamter zu werden und das schließt als erste Bedingung selbständiges Denken aus. Lieber eine geistige Intoxikation in Kauf nehmen.

Wir streben allesamt dem Zustand höchster Entropie entgegen: totale Dummheit und "Demokratie" im Sinne von Gleichschaltung.

Der Begriff der Masse ist zum amöboiden Kaugummibegriff geworden, durch nichts repräsentiert (wie unter Umständen noch die Klasse und das Volk). Ihre Hauptkennzeichen: Passivität und Schweigen, vorrangig konsumieren (gemäß: Ich kaufe, also bin ich.).

Ihre Existenz ist keineswegs gesellschaftlich, sondern ganz und gar statistisch und völlig unabdingbar geworden. Täglich werden in den Medien neue Mehrheiten erzeugt oder besser: konstruiert.

Sie sind keine Massen im herkömmlichen Sinn, im Gegenteil: Es gibt keinen Kern, kein "Organisationsbüro", vielleicht nicht einmal gleiche Meinungen zwischen den Mitgliedern, geschweige denn soziale Beziehungen, außer denen, die ihnen als "wesentlich" oder hübsch "eigentlich" auferlegt werden. Die Meinungsumfrage steht dabei für Machtkontrolle und Konstrukteur neuer Macht.

Auf diese Weise bewegen wir uns langsam, aber stringent einer neuen Uniformierung der Gesellschaft zu, obgleich diese bisher im Gefolge verschiedener faschistischer Versuche auf die Dauer fehlgeschlagen ist.

Die Masse konstituiert sich bekanntermaßen aus Mehrheiten und dient der Abgrenzung von unbequemen Minderheiten. Diese tragen am ehesten eine Potenz zur Unterwanderung der Macht. So rechtfertigt jene Macht letztenendes mit Hilfe der Konstruktion von Mehrheiten die Gewalt gegen Minderheiten.

Die Masse verschlingt jegliche Anzeichen von Individualität, Gewissen und Skrupel.

So war es und so wird es immer sein - oder glaubt wahrhaft noch jemand daran, daß sich der Mensch jemals ändern wird?

Allen wird das Allerheilmittel "Demokratie" eingebleut, doch das Maß dafür ist man selbst. Ein irriges Spiel, hält man es sich vor Augen.

"Sprachverwirrung des Guten und Bösen." Dieses Zeichen gab uns Friedrich N. vom Staat. "Viel zu viele werden geboren: für die Überflüssigen ward der Staat erfunden... was er auch redet, er lügt - und was er auch hat, gestohlen hat er´s... Der ordnende Finger bin ich Gottes - also brüllt das Untier und nicht nur Langgeohrte und Kurzgeäugte sinken auf die Kniee!"

"Staat ist der langsame Selbstmord aller - das Leben heißt."

A. Hühnermörder

Dort, wo der Staat aufhört, da beginnt erst der Mensch, der nicht überflüssig ist.

F.Nietzsche

SPRÜCHEKÜCHE

Ich liebe die, welche nicht zu leben wissen, es sei denn als Untergehende, denn sie sind die Hinübergehenden.

derselbe

Und weil´s so schön war, gibt´s jetzt, so´n biß´l schön so, noch einen, um unsere Situation so´n biß´l schön auf den Punkt zu bringen, so´n biß´l schön so:

"Kein Pfad mehr! Abgrund rings und Totenstille!"
So wolltest du´s! Vom Pfade wich dein Wille! Nun, Wandrer, gilt´s! Nun blicke kalt und klar!
Verloren bist du, glaubst du - an Gefahr.

F.N.

Sprach der Prinz zu Dornröschen:

"Von Zeit zu Zeit wird gezaubert."

Migränereihe

Das große Papperlapapp.

Anarchistischer Entwurf einer Philosophie des Papperlapapps.

von P.L.Papp

Alles ist völlig egal. [1]

---

[1] Die Philosophie des Papperlapapps füllt die derzeitigen Leerstellen abendländischen Denkens, die offenbar herrschende Konzeptlosigkeit mit blühendstem Leben aus. Es handelt sich dabei um eine rücksichtslose Zersetzung echt deutscher Eigentlichkeit mittels nur eines Zauberwortes. Dieses allein faßt die transzendentale Gesamtheit der Metaphysik zusammen und bringt sie auf den nie dagewesenen Gipfelpunkt allzeit vollbrachter denkerischer Leistung.

In strukturvernetzter Relation damit steht die Bewegung des postideologischen Ästhetizismus: "Wir sind auf ideologisches Gefasel nicht mehr angewiesen!" ("...als vorher" - läßt sich da nur ergänzen) Dieser Aufschrei arisch-deutschen Widerstandswillens rast durch den Äther und läßt die menschlichen Antennen auf Abgang schalten.

Die Entstehung dieses tiefgründigen, goldschürfenden Diktums ist auf eine tiefste Betroffenheit, die als Folge der emanzipatorisch-grenzübergreifenden Identitätsdiskussion aufzufassen wäre, zurückzuführen und zugleich charakteristisch für unser allzu deutsches Gemüt in der heute so komplizierten Zeit. Ebenso stand hier die allgemeine Antitendenz zur globalen Transzendenzbewältigung Pate.

Die weltumspannende Schweinserhellung (vgl. Gassenhauer: "Die Welt als Schwein und Verschwellung") resultiert scheinbar aus der intellektuellen Projektförderungsdurchdringung, die bis zur "Welt als Willkür und Wahnvorstellung" (Schoppenschlauer) nachzuverfolgen ist.

Unsere nunmehr erzielte ontologische Undreideutigkeit ist einzigartig für die postontoegoprozentrologische Philosophie unseres Jahrhunderts. Jedoch wirkt sich der destruktive Freiheitsbegriff zum Schaden bedeutungssuchender Geistes- und Welterhellungssubventionen aus.

Es bedarf also keiner weiteren sinnwachsenden Überlegungen mehr! Das Papperlapapp stößt uns von der nihilistischen Zynismuskonzeption ausgehend ins letzte Ziel. Stoische Apathie und epikureische Ataraxie sind hiermit für immer erreicht!

Anmerkung von A.Schlotterschweig

Phänomenologie des Terrors

Die einzige politische Handlung, die ich heute noch verstehen kann ist: **Amoklauf.**

frei nach J.Baudrillard

Wen sollte es wundern? Ein deprimierter Philosophieprofessor, der seine Lehre (zu) ernst nahm. Offensichtlich zählen Ideen noch in dieser Welt. Aber sie scheinen der schlimmste Feind dieser zu sein. Man würde sie am liebsten bis auf den Keim ausrotten. Angst, Ohnmacht?

Ist es nicht bedenkenswürdig, in welchem Maße der Staat diverse Gruppen wie den "Leuchtenden Pfad" oder die RAF bekämpft? Macht und Ohnmacht stehen sich Auge in Auge mit ganzer Gewalt gegenüber.

Der gute, normale deutsche Gartenzwerg läßt die Hosen runter...

Es mag ein unerträgliches Verlangen der Terroristen sein, das sie dazu anhält, die dem Staate innewohnende Macht stürzen zu wollen, sie zu zerschlagen, denn sie zerstört die Menschen - all das, was noch Züge von Individualität in sich trägt. Der Staat ist dabei aber nur der Mantel eines ungreifbaren imaginären Etwas (oder vielleicht eines Nichts), den dieser sich mit der Aufschrift "Demokratie" überwarf. Die Macht begegnet uns überall, nicht bloß im Staat.

Die individualitätseinschränkende, ja -auslöschende Kraft erzeugt im Menschen ein Gefühl der Ohnmacht. Gebirge drücken auf ihn angesichts der Tatsache, nichts tun zu können, hilflos ausgeliefert zu sein. Die jüngsten Rostocker Ereignisse haben es gezeigt: Es ist einfacher, sich gegen diese Ohnmacht zu wehren, als sie zu erleiden. Dafür gibt man sogar seinen in den letzten Jahren aufgebauten Pazifismus auf. Man sucht dieses Imaginäre und stilisiert es zum Feindbild. Die "Linken" bewaffnen sich bis auf die Zähne und warten auf den Fascho-Alarm. Doch die Feinde lassen auf sich warten. Sie spielen ihr Spiel (noch ?) woanders - dort, wo ihnen nicht solcher Widerstand (?) entgegentritt.

Der Terrorismus dagegen verfolgt schärfer sein Ziel. Ihm reicht nicht die bloße Bewaffnung: Er schlägt zu, überraschend. So sehr er sich aber auch abmüht, die Macht wird er jedoch nicht vernichten. Stattdessen aber Repräsentanten dieser. Doch wage ich zu behaupten, daß sich die meisten der Sinnlosigkeit ihrer Taten durchaus bewußt sind. Der Sinn ihres Handelns wird nunmehr der Märtyrertod - der frenetische Fanatismus, vor den Fernsehkameras der Welt von einem Sondereinsatzkommando erschossen zu werden. Letztenendes flüchten sich die einstigen Subversiven in eine Täuschung; sie verfangen sich im gesponnenen Netz der Macht, genährt vom verklärten Wunsch, ins anarchistische Walhalla aufzusteigen. (Stammheim zeigt diesen letzten Ausweg.) Die Heilände drängeln sich vor der Himmelspforte.

Im Kampf gegen die politische Ordnung zählt das Leben nichts: Es wird gehandelt, gerächt, ausgelöscht.

Der Staat antwortet mit der gleichen Reaktion wie seine Gegner: Ohnmacht. Nur weiß er schon genauer, wo er seine Opfer zu suchen hat. Doch gerade diese rotierende Spirale, die unkontrollierte Entfesselung von ohnmächtiger Gewalt ist der Sieg des Terrorismus.

Es sind nicht die Terroristen, die den Staat zerstören, sondern er ist es selbst. Seine unbeherrschte Reaktion läßt ihn implodieren wie einen verendenden Stern. Das Scenario schließt mit einem schwarzen Loch, das alles mit sich reißt, was ihm zu nahe kommt: Faschismus in Reinkultur.

Die Masse sehnt sich nach der Macht. Ohne diese wäre sie nicht lebensfähig. Gerade deshalb mag die ständige Simulation und Konstruktion von Mehrheiten, sowie die Aufzucht von Massen so gefährlich sein. Man hat doch jetzt schon nur noch den Mut, am Fenster zu stehen und in die Hände zu klatschen.

J.B.

Am Ende des Fortschritts der sich selbst aufhebenden Vernunft bleibt ihr nichts anderes übrig als der Rückfall zur Barbarei oder der Anfang der Geschichte.

M.Horkheimer

Leserpost

Liebe Redaktion!

Da Sie das einzige Journalistenkollektiv sind, welches trotz dieser schrecklichen Zeiten auf altbewährtem Kurs weiter der eigenen Linie treu bleibt, wenden wir uns hoffnungsvoll an Sie. Wir gehen davon aus, daß Sie unsere Erklärung in vollem Wortlaut abdrucken müssen. Sie erhalten hiermit das Recht, anfallende Unkosten von der Steuer abzusetzen.

ERKLÄRUNG:

Primitives Volk!

Wir brauchen endlich wieder kompetente, sachliche Politik, und darin ist das Wahlbündnis "Demokratie nie" (für jene, die es etwas verbrämter möchten auch "Demokratie später") allen anderen verlogenen Parteien und Organisationen weit überlegen.
Die in DN vertretenen Gruppen stimmten alle gegen ein Wahlbündnis, dieser einheitliche Beschluß ist das Fundament desselben.
Natürlich können wir demokratische Wahlen nicht anerkennen. Denn wie soll man ein Wahlergebnis als richtig annehmen, wenn niemand mehr bezeugen kann, daß der einzelne Bürger in der Kabine auch wirklich gewählt hat?! Na also - deshalb erklären wir hiermit:
- die Auflösung der Volkskammer am 19.03.90,
- die Übernahme der Regierung der DDR durch DN am 20.03.90 nach der mit 98,6% gewonnenen Neuwahl vom 19.03.1990 (unter Zeugen!)

Regierungsprogramm DN
in DN sind vertreten: DU, DÜP, BIER, OO, FiT, etc.PP.

1.DU (Die Unpartei)

Die ***Unpartei*** konstituierte sich als erste, einzige und damit größte ihrer Art in der Welt. Der Führungsanspruch der ***Unpartei*** ersetzt die Verfassung. Es wird die Undeutsche Undemokratische Unrepublik (UUU) gebildet. Sie wird eingemauert und mit einem Deckel versehen. Die Hauptlosung des Gründungsparteitages der ***Unpartei*** lautete "Grenzen zu - Deckel drauf!" Damit leistete die ***Unpartei*** einen entscheidenden Beitrag zur Rettung der Nation.
Die herrschende Ideologie ist der Unwissenschaftliche Ultrastalinismus/ Maoismus. Wir bemühen uns erfolgreich, gegen Demokratie und Menschenrechte vorzugehen: "Ungerechtigkeit für alle!"
Jeder Bürger hat die Pflicht, die ***Unpartei*** zu wählen.
Sofort nach der Regierungsübernahme werden wir einen 5-Mrd.-$-Kredit zur Errichtung eines goldenen Denkmals aufnehmen, das unsere geistigen Führer Mao-tse-dong, Ceaucescu, Walter Ulbricht, Erich Mielke und den großen Stalin in überdimensionaler Größe darstellt. Für eine Inschrift schlagen wir vor: "Wir haben euch alle geliebt."
Wir fordern einen 16-jährigen Grundwehrdienst bei Abschaffung aller Dienstgrade. Die Erhaltung der UUU nach innen wird Aufgabe des Unministeriums für Staatsunsicherheit, das berechtigt ist, ohne juristische Grundlage gegen alle Feinde der ***Unpartei*** bewaffnet vorzugehen. Es wird unter die Schirmherrschaft Muhammar-al-Gadhaffis gestellt. Die NVA wird dem UfSU direkt unterstellt. Eine Reform des Rechtswesens wird zu einer starken Vereinfachung der juristischen Praxis führen; das Strafspektrum wird auf zwei Strafen reduziert: 1. Einmauern, 2.Ertränken (nach Begnadigung).
Wir streben eine willkürliche Unrechtsprechung frei nach dem Motto "Unrecht für jeden" an. Der Genosse Stalin wird vollständig rehabilitiert; alle Verleumder (auch solche, die die Wahrheit berichten) werden nach geltendem Unrecht abgeurteilt.Als politische Gegner sind sie als Tschernenkoisten zu diffamieren.
Wir kämpfen für die Uniformierung aller Lebensbereiche, dabei sollten die Uniformen möglichst billig aussehen, anständig kratzen und zur Abhärtung nur naß getragen werden.
Die Konvertierbarkeit der Währungen ist auf die Wohngebiete zu begrenzen.
Der Kontakt zur Bevölkerung ist durch einen möglichst aufwendigen bürokratischen Staatsapparat auf ein Minimum zu reduzieren.
Alle Bürger müssen vom 14. bis 104. Lebensjahr einer geregelten Arbeit nachgehen. Rentner können befristet, nach Genehmigung, ins Ausland verreisen.
Um die Versorgungslage der Bevölkerung irgendwann verbessern zu können, wird sie auf ungewisse Zeit ausgesetzt.
Die Presse schreibt das, was der zuständige Unminister in Einklang mit dem GUS befiehlt. Presseerzeugnisse werden zudem generell verboten. Der ideologische Klassenkampf wird gegen die Anhänger N.Tschernenkos ausgerichtet.
Jedes ***Unpartei***mitglied bemüht sich, durch möglichst intensive Korruption, seinem wirtschaftlichen Bereich einen vernichtenden Schaden beizufügen. Die Industrieproduktion ist hauptsächlich auf Abgase auszurichten, immer nach dem Motto "Schöner unsere Städte und Gemeinden!" Hierfür benötigen wir unbedingt ein despotisch-administratives Pseudowirtschaftssystem.
Der Generalunsekretär (GUS) ernennt sich auf Lebenszeit und wird 100%-ig bestätigt, er ernennt alle Unminister, setzt ***Unpartei***tage/ ***Unpartei***konferenzen fest und wird durch die Bevölkerung vergöttert (Ersatzreligion). Die einzige heilige, heilige Pflicht des GUS besteht darin, daß er die parlamentarische Arbeit ständig durch vierstündige inhaltslose Reden blockiert.
Unparteimaßnahmen sind grundsätzlich während der Arbeitszeit durchzuführen. Berlin wird Regierungssitz und damit für alle anderen Sperrgebiet! Alle Unminister haben das Recht, das Scheinparlament aufzulösen, sie können Ämter in den Blockorganisationen wahren, wenn das der demokratischen Verbrämung dienlich ist.

Mielke lebt!
Ihr seid das Volk - wir Euer Ervolk!
Nieder mit dem Volk!
Wir kommen wieder - macht euch warm!
Die Jungs von der Firma

2. DÜP - Deutsche Überraschungspartei

Wählt die deutsche Überraschung für die ganze Familie! Das Wahlprogramm wird nicht verraten (vielleicht nach der Wahl).
Um die Regierung wird gewürfelt!
Vorsitzender?! - Lassen Sie sich überraschen - vielleicht sind sogar Sie es!
Einzige Koalitionsforderung: Wiedervereinigung mit Papua-Neuguinea!

3.BIER - Biologischorientierte Initiative erkälteter Rentner

Unsere Forderungen:
a) Verzehnfachung der Renten!
b) Für uns kann es nur ein Parlament geben - den runden Biertisch!
c) Mit jedem Zellstofftaschentuch stirbt ein Bonsai, deshalb: Omas Tischtuch tuts auch!
d) In jede Ecke gehört ein Nasivinautomat, denn jedes Niesen bringt uns dem Umweltkollaps näher, und den wollen wir doch nicht mehr erleben, oder?!

Es lebe die gute alte Zeit! Vergeßt niemals: Ihr seid die Rentner von morgen!

4. 00 - wir sind für nichts und wider nichts!

Niemand kennt uns - nicht einmal wir selbst. Wir existieren auch nicht in unserer Einbildung - das verbindet uns mit den Massen und macht uns zu den idealen Liberalen.
Wir haben kein Programm und koalieren deshalb mit jedem. Es gibt nur ein nichtiges Problem: Da es uns nicht gibt - wählt uns niemand!

Also bitte: HELP!

5. FiT - Feministisch-islamischer Terror

Hassen Sie Männer? Lieben Sie den Koran?! Befreien Sie sich von den männlichen Chauvinisten!

- Laßt Bomben sprechen! -

Deshalb: FiT!

6. etc.PP. - erste total chaotische Punk-Partei

Säufer an die Macht! Subventionen für Alk! Wir bieten: die erste Regierung, die hält, was sie verspricht - Nichts!
Wollen Sie Vorsitzender, Pressesprecher, Kassierer und Mitglied in einem sein? - Dann kommen Sie zu uns, bei uns ist jeder alles.
Jedem sein eigenes Programm!
Es lebe der Krach! Mit Pogo ins Parlament!

DN: Unser gemeinsamer Hauptfeind ist der organisierte Vortrupp der spießigsten Teile des DDR-Kleinbürgertums, der VKSK!

Anmerkung der Redaktion, die die Zuschrift (schon wegen der versprochenen Steuervorteile) ungekürzt wiedergegeben hat:

Leider haben die Verfasser obigen beachtlichen Werkes es für richtig gehalten, uns ihren Brief ca. zweieinhalb Jahre **vor** Erscheinen dieser ersten Ausgabe unseres grandiosen Blattes zuzusenden. Einzelne Daten im Text könnten daher anachronistisch wirken, einzelne Forderungen erfüllt. Wir glauben jedoch, daß kein erster Eindruck falscher wäre als dieser, wollte man ihn auf das Wesen des Geschreibsels übertragen. Es scheint uns in dem Ganzen nämlich der hoffnungsvollste, weil einzig innovative Ansatz zur Genesung unserer schönen Heimat nebst ihrer schönen Gartenzwerge zu stecken, nachdem ehemalige Bürgerbewegungen sämtlich zu verschrumpelnden Kleinparteien, regionalen Selbstbefriedigungsgruppen und hektisch eingetragenen Vereinen mutiert sind, und von der überaus gerechten Sammlungsbewegung nichts als fortgesetzte Gründung zu bemerken ist. Man beachte auch, daß es sich nach diesen beiden mit ***DN*** - jetzt aufgegriffen - um den <u>dritten</u> Versuch einer (wie auch immer gearteten) ***Entwicklung*** dieses Landes handeln würde. Dies allein ist schon sehr vielversprechend. (ach ja, aller guten Dinge...) Darum rufen wir unserer werten Leserschaft aufmunternd zu:"Völler hört die Signale..." und ermutigen sie hiermit zur Gründung von Wohngebiets-gruppen der ***Unpartei***. Entsprech-ende Aufnahmeanträge können bei der Redaktion des *Seitensprung* eingereicht werden. Abschließend weisen wir darauf hin, daß

1. der Posten des GUS sowie alle Unministerien bereits besetzt sind,
2. wir keinerlei Haftung übernehmen, schon gar nicht für verlorene Illusionen oder Verstände!

=Stalinescu-tse-pot=
=Gelmut Gol=

Ultimative Weisheiten:

Was ich habe, will ich nicht verlieren, aber wo ich bin, will ich nicht bleiben, aber die ich liebe, will ich nicht verlassen, aber die ich kenne, will ich nicht mehr sehen, aber wo ich lebe, da will ich nicht sterben, aber wo ich sterbe, da will ich nicht hin:
Bleiben will ich, wo ich nie gewesen bin.
(Thomas Brasch)

Im übrigen finde ich die ganze Welt einfach lächerlich, und mich selbst, als Mittelpunkt derselben, natürlich am allermeisten.
(Klaus Galen)

Der Mensch ist nicht allein.
Man könnte der letzte lebende Mensch im All sein und wäre doch nicht allein. Denn jeder Mensch hat mehr gemein mit Hügeln oder Sternen, als mit anderen Menschen.
(Colin Wilson)

Glück... ist nur möglich als gemeinsame Arbeit an der Verbesserung;
oder doch wenigstens an der Nichtverschlimmerung;
oder doch wenigstens im Widerstand gegen das Allerschlimmste.
(Hermann Kinder)

Wo keiner imstande ist, die Wahrheit zu fürchten, braucht man nicht mal mehr Lügen für die Macht.
(Heinz Rudolf Kunze)

Den unermüdlichen Recherchen unserer Redaktion und ihrer informellen Mitarbeiter ist es zu verdanken, daß dem deutschen demokratischen Volksgerüchthof dieses wichtige Beweismaterial für eine weitere Anklage gegen Honeckers Erich vorliegt:

Die Verführung eines ausländischen Staatsoberhauptes zur widernatürlichen Unzucht(!!!) sollte selbiges erpreßbar und erotisch abhängig machen! Aber da hatte das Politbüro die Rechnung ohne Raissa gemacht!

SIMUL - AKTION

Wir simulieren uns zu Tode

Nun, nachdem wir das Zeitalter der diktatorischen Gedankenüberwachung und Informationszensur überwunden zu haben glauben (das Jahr 1984 ist vorüber), stürzen wir uns ins nächste Abenteuer: Fernsehen und Simulation. Ich könnte es auch unter Gleichschaltung der Informationen und folglich der Gedanken fassen - Demokratie. Wir fabrizieren selbst unser Übel und vollbringen unseren Untergang.

Jeder möchte mitrühren im metaphysischen Quark. Die Apokalyptiker hingegen oder Intelligenzler, die von Zeit zu Zeit noch Komprimiertes mit hineinmischen, reden sich auf hypochondrische Art eine allumfassende Gesellschaftsneurose ein; die Metaphysik schlägt zurück. Variete´, Gefühlstod, Treibhauseffekt, Umweltkollaps - wir sehen nur noch schwarze Löcher. Und wird in der Gesellschaftsröhre der Weltuntergang vorgeführt (simuliert), alle würden daran glauben, ein letztes Mal ins Bett gehen und das Licht ausschalten.

Noch blieb uns derartiges erspart, aber was wissen wir denn schon vom Krieg im Irak oder in Jugoslawien, was sahen und hörten wir von den jüngsten Ereignissen in Rostock?

Tagtäglich ergötzen wir uns am kulturell-ideologischen Einheitsmantsch, der wie ein Satyrspiel nach den Tragödien der Jahrhunderte wahrgeworden ist; in den Zeitungen läßt die existentiell-metaphysische Eigentlichkeit grüßen. Eine endlose Reihe von Unterhaltungssendungen stürzt auf uns ein, öffentlicher Diskurs wird zum unterschiedslosen Geplapper, Kultur zur Zeitbombe, Technik und Geld zur herrschenden Ideologie.

Aber man sollte nicht verzweifeln! Schließlich sehen die Apokalyptiker die Welt bereits seit Jahrhunderten untergehen und unzählige Todesberechnungen haben sich bis jetzt nicht bewahrheitet. Die Lage ist hoffnungslos, aber nicht ernst.

Übrigens ist die Menschheit nach der Erfindung der beweglichen Letter auch nicht im Wust beschriebener Papierschnipsel versunken. Zwar wird der Virus ständig gerissener und intelligenter, was man von den Menschen nicht behaupten kann, doch das Problem besteht eher darin, daß das Denken selbst unnötig geworden ist bzw. wird, denn überall sitzen kleine graue Wesen, die dies den Menschen abnehmen. Allerorts wird vorgedacht und essen ist bekanntlich leichter und bequemer als kochen.

Der Irrationalismus schlägt mit geballter Kraft zurück.

Das war meine letzte Warnung!

Die graue Eminenz
im Hintergrund

Vielleicht wäre es doch besser, die Abfassung eines Leitartikels oder der Schlagzeilen einer kybernetischen Maschine zu überlassen. Es gibt Grenzen, über die hinaus Schwachsinn unterbunden werden sollte.

H. Böll

Tip für die nächste Vollversammlung:
Die alten Goten pflegten wichtige Staatsangelegenheiten zweimal zu beraten: Einmal nüchtern, damit ihnen kein Formfehler unterliefe, und einmal trunken, damit es ihnen nicht an Mut gebräche.

E.A. Poe

Der Spruch der Woche:

Der Zufall geht mir auf die Nerven.
Gott

Am Anfang war der Seitensprung,
fragt sich, was danach kommt.

???

BÜLD kämpft für Sie!

Lebenshilfe

- Leser rufen ratlos an - Frau Jaschke sagt, was sie denkt - Leser legen hilflos, aber beruhigt wieder auf -

Frau Meta Noll aus **Richtenberg** am Telefon *(schüchtern)*:

"Frau Jaschke... ich hab´da ein Problem. Mein Mann hält mich für eine Alkoholikerin!*(traurig)* Mein Sohn auch. Und meine Tochter. Auch mein Chef glaubt, daß ich zuviel Alkohol trinke. Und der Hund. Die Nachbarn! Der Wellensittich. Der Postbote!!!*(wütend)*. Mein Vater.

Angefangen hat es damit, daß ich mal vergessen hatte, für meinen Mann seine Kästen Bier zum Wochenende zu kaufen. Da hab´ich mich dann rausgeredet und gesagt, ich hätte ja Freitag mittag welche gekauft, aber dann am Nachmittag selber so´n Durst gehabt. Da hat mich mein Karlchen ganz seltsam angeguckt und nichts weiter gesagt.*(zärtlich verwundert)* Na, Sie hätten ihn bei entsprechenden Gelegenheiten früher mal erleben sollen, Frau Jaschke, ich kann ihnen sagen! *(respektvoll)*

Da hab´ich gedacht, das war doch ´ne ganz brauchbare Notlüge. *(den Tränen nahe, aber doch auch etwas stolz)* Na, da hab´ich das dann mit dem Korn für Vatern auch so gemacht, weil, der geht doch von meim Haushaltsgeld ab, ich kann doch von Vatern kein Geld verlangen... Der hat auch erst nichts gesagt. Aber als ich dann aus Versehn unsern neuen ******* ***(keine Werbung!, jedenfalls ein widerlich fettes Auto - die Red.)*** gegen die Garagenwand gesetzt hab´, war aber bloß ´ne kleine Beule, da hat mein Vater gesagt, er wüßte schon, woran´s lag, und mein Mann hat ganz eigenartig genickt, aber er konnte gar nichts mehr sagen, hatte ganz feuchte Augen, na wegen dem schönen neuen ******* ***(zweiter Versuch; gelbe Karte!, und ´schön´war ja wohl ´n Witz - die Red.)*** Na, und seitdem denken alle, daß ich ´ne Säuferin bin!*(wieder ganz zerrüttet, dann aber aufbrausend)* Und dabei trink´ich doch wirklich nur selten !"

Frau Jaschke *(sehr nachdenklich)*:

"Komisch, die Marke kenn´ich gar nicht..."

Rainer Maria Rilke

Schlußstück

Der Tod ist groß.
Wir sind die Seinen,
lachenden Munds.
Wenn wir uns mitten im Leben
meinen,
wagt er zu weinen
mitten in uns.

Seitensprung

- ***erscheint*** sporadisch mitten im Jahr und am hellichten Tag

- ***Redaktion:*** Arne Klawitter
René´ Bartsch

- ***Zuarbeit:*** K.Galen, U.Fleco
C.Stegmann,
A.Hühnermörder,
F.Nietzsche u.a.

- ***Druck:*** Medienwerkstatt Rostock (hoffentlich)

- ***Layout:*** Klawitter&Bartsch

Wir danken aufrichtig der Medienwerkstatt Rostock für die unkomplizierte Bereitstellung ihrer modernen Technik für unsere niederen hobbyjournalistischen Triebe. Ganz besonders hervorheben möchten wir, daß uns ohne die freundliche Unterstützung von Lars Schlotthaus, Klaus Blaudszun*, Lars Krüger und besonders Martina nichts weiter übrig geblieben wäre, als unsere Schnapsidee gleich wieder zu versaufen.

Fotos: J.Schubbe/ W.Böse/ D.Lipke
R.Bartsch/ A.Klawitter

Verleger der Zeitung ist, wer sie nicht mehr findet.

Annahme von Annoncen, Abo-Bestellungen, Spenden, Blumen und Liebesbriefen:

R.Bartsch
H.-Ibsen-Str.7; HRO21

und **A.Klawitter**
Patriotischer Weg 82
Rostock

Protestresolutionen, Schnorrbriefe und üble Nachreden bitte gleich an:
Dr.B.Seite (z.Z.Schwerin)
(Sollte dergleichen in der Redaktion eintrudeln, leiten wir es schnurstracks weiter, je nach Qualität an den BND/ die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften/ den Papierkorb/ den Ministerpräsidenten von M-V.)

*) Der Mann behauptet, das ´s´ zwischen dem ´d´ und dem ´z´ gehöre da nicht hin, wir hätten also einen Fehler gemacht. Das kann aber schon überhaupt nicht sein! Das Problem, Klaus, ist vermutlich dieses: Du heißt falsch! - die Red.

It´s a complicated world

Gesetzblatt 1/92

Beamverkehrs-ordnung

Zur Vermeidung einer Organisationsverwicklung werden vom Bundesbeamminister Spock nachstehende Ver-, Ge- und Entbote, sowie Fahr-, Fähr- und Geh- , als auch Beambote erlassen:

§1 Zur Gewährleistung des Beamverkehrs sind die Beamfahrpläne und Beamverkehrsstrecken genaustens einzuhalten.

§2 Wer anderen eine Grube beamt, fällt selbst hinein.

§3 Der Mißbrauch von Beamgeräten auf stillen Örtchen ist bei Androhung 5-jähriger Einzelhaft im Plumpsklo untersagt.

§4 Vorfahrt an gleichrangigen Beamwegen besitzt jeweils derjenige, der keinen von links hat.

§5 Permanent strukturelle Geistesabwesenheit wird mit 5 Tagen Sonderurlaub auf dem Alpha Centauri belohnt.

§6 Der Kauf jeglicher Beamausrüstungen bei den Bayrischen Megabeamwerken (BMW) ist die oberste Pflicht eines jeden guten deutschen Beamers.

$7 Cash ist stets an die Redaktion zu zahlen. Das gilt insbesondere für alle Arten von Strafgeldern etc. pp.

WERBUNG

Der neue Beam-Kat ist da!!!

Zum Mitnehmen der persönlichen Hauskatze.

Anlage

Diskussion zum Gesetzblatt 1/92

Der Beamboom

An dieser Stelle möchten wir die infrastrukturelle und politische Bedeutung der neuen Beamflugstrecke Paris - Bonn - Bentwisch erörtern. Dabei steht außer acht, daß diese automatisch funktionsgesteuerte Streckenführung im Sinne partnerschaftlicher Zukunftsverpflichtung errichtet wurde und ein Beispiel gesunder und richtungsweisender Wohlstandsstrukturierung unserer Zeit darstellt.
Die soziale Marktwirtschaft und demokratischen Privatisierungspotentiale fordern von jedem von uns Politikern geschichtsträchtige Wiedergutmachungsüberlegungen. Zugunsten der emanzipatorischen Koalitionsdebatte und der ambivalenten Innovationsrelevanz, entschied sich die Regierungskoalition, einer risikofreudigen Fortschrittsakzeleration fest ins Auge zu sehen und der notwendigen kreativen Organisationsflexibilität Folge zu leisten.
Somit erbringt der deutsche Rechtsstaat seinen gesamteuropäischen Beitrag zu einer multikulturellen Individualitätsdiskussion. Es wurde eine konsensfähige Sensibilisierungssättigung und eine fundamentale Nullwachstumsaufarbeitung im nie dagewesenen Maße erreicht, so daß die unser Volk echt betroffen machende, grenzübergreifende Identifikationslücke überwunden werden kann.
Zum anderen erarbeitet ein Regierungsausschuß eine wurzelgreifende und ursachenorientierte Analyse zur Steigerung der abendländischen Fluktuationspotenz. Diese soll im Geiste einer weltweiten Freiheitsakzeptanz als Symbol echt deutscher Wesensbejahung einen Funken zur internationalen Seinserhellung aufleuchten lassen.
Der heutigen überaus komplizierten Kommunikationsproblematik schulden wir eine derartige Ergriffenheit und die Besinnung auf die vorliegende Konzeption.
Wer sich diesen Bedarfsdeckungsbestrebungen in den Weg stellt, begeht ein Verbrechen an der gesamten deutsche Nation und behindert den kulturellen Austausch Europas. Die Gegner der Bundesbeambahnstrecke unterstützen die gesellschaftsunterwandernde Zukunftssabotage, die von linksextremen stalinistischen Stasispitzeln ausgearbeitet und von autonomen und anarchistischen Gruppen in die Tat umgesetzt werden soll. Dies gilt es mit wirksamer Polizeimacht zu verhindern.
Desweiteren sind für die kommenden Jahre globale Projektförderungspläne für mittelständische Schichten in Angriff genommen worden, wobei ein vom Umweltminister einberufener Untersuchungsausschuß die ökologischen Fragen und jene der allumfassenden Entsorgung lösen soll. Ein Finanzierungseinschub in Milliardenhöhe ist bereits bewilligt worden.
Die Gegenforderung der Grünen nach umweltfreundlichen und solidarischen Haushaltspissoirs wird geprüft.

Im großen und ganzen ist zu sagen, daß die Vergangenheitsverstrickung und unsere Zukunftsverpflichtung unser aktives Handeln verlangen. Es bedarf keiner unnötigen Überlegungen und Diskussionen mehr. Die Zukunft liegt in unser aller Händen.

Was wir wollen:

Wohlstand für alle !

Rainer Geist

Gewisse Ähnlichkeiten oder gar Übereinstimmungen mit tatsächlichen Zeitungsartikeln und Wortlauten diverser Nachrichtensendungen sind entweder willkürlich, irrtümlich gewollt oder frei erfunden.